

29) **Das königliche Gebot.** Von Abt Bonifaz Böhrmüller O. S. B. (Kleine Kapitel von der Nächstenliebe.) (411). Rempten, Köfel und Pustet

Werke über die Nächstenliebe gibt es genug, aber wohl nur ganz wenige mögen den modernen Verhältnissen so trefflich angepaßt sein wie dieses. Es darf aber nicht flüchtig gelesen, sondern muß aufmerksam erwogen werden. Wer es so liest, wird darin viele echte Perlen finden.

Beim allgemeinen Titel „Der Liebe Art und Wesen“ scheinen mir die zwei letzten Kapitel „Gelegenheiten zur Liebe“ und „Lieblose Liebe“ außerordentlich fein herausgearbeitet zu sein und sehr viel Menschenkenntnis zu verraten. Manche andere Titel fallen einem beim ersten Blicke auf, sind aber vollauf berechtigt, so z. B. wenn unter den „Gaben der Liebe“ auch der Tadel und der harmlose Scherz aufgeführt werden.

Bei der Ueberschrift „Menschen“ wollen wir drei Untertitel herausgreifen: Du sollst „den Nächsten“ lieben, enthält eine herrliche Erklärung des Wortes „Nächster“ und eine Gegenüberstellung mit dem Alten Testament. Dabei findet sich die für den modernen Menschen durchaus nicht überflüssige Bemerkung, daß die Allernächsten immer die Hausgenossen bleiben müssen und daß man nicht vor lauter Nächstenliebe nach außen sie vernachlässigen dürfe.

Ein weiterer Untertitel lautet „Rechthaberische“. Die Behandlung eines solchen ist mit echt christlicher Klugheit und weiser Mäßigung dargestellt. Schließlich geht dann der geistreiche Verfasser im letzten Untertitel „Die Menschen“ noch mit den Menschenhassern scharf ins Gericht und weist ihnen ihren Stolz und ihre Unvernunft nach. Bei „Wege zur Liebe“ scheint mir besonders beachtenswert „Die Erziehung“, die gerade bei dieser Tugend vielfach ganz vernachlässigt wird.

Den Abschluß und die Krone des ganzen Werkes bilden eine Anzahl gut ausgewählter und kurzgehaltener Vorbilder der Liebe. Möge also dieses mit viel Liebe geschriebene Werk des Hochwürdigsten Verfassers in unserer liebearmen Zeit recht großen Nutzen stiften.

Pinz-Freinberg.

P. Joh. Huber S. J.

30) **Moses, Alttestamentliche Predigten.** Heft 11 und 12. Von Martin Kreuser, Religions- und Oberlehrer in Bonn (191). Paderborn 1921, Ferd. Schöningh. M. 6.75.

Gerne folgt man Kreusers Worten in der Darlegung des Lebens Moses; er weiß so schön zu sprechen von der Sorge um die Kinderseele, von den Opfern aus Seelenliebe, vom Priestertum, der Todeserwartung und anderem. Wohl gibt es Stellen, wo die Seele betrachtend ausrufen möchte, aber leider gestattet dies dem Verfasser der Raum nicht zum Schaden der Einwirkung auf Gemüt und Willen; allzudicht und allzuviel drängen sich manchmal die Begebenheiten auf mit dürftiger Anwendung am Schlusse.

St. Florian.

Prof. Dr. Josef Hollnsteiner.

31) **Familienpflichten und Kreuzesgnaden.** Sechs Predigten für die Fastenzeit und eine Predigt auf das heilige Osterfest. Von Josef Rudolf Woworsky (60). Graz 1922, Moser.

An der Hand von Szenen aus der Leidensgeschichte führt uns der Verfasser in gewählter und doch populärer Darstellung die wichtigsten Familienpflichten vor Augen. Sehr schön ist das Frauenapostolat (S. 16) und die Pflicht der guten Erziehung (S. 18) geschildert. Schade, daß der Segen der öfteren Kommunikation in der Familie nicht intensiver ausgewertet wird (S. 44) und am Schlusse die Aufforderung steht, daß wir das selige Gottesland in der Heilsquelle der Sonntagsmesse und der jährlichen Ostersakramente suchen sollen (S. 60). Wir wünschen dem Büchlein weite Verbreitung.

St. Florian.

Prof. Dr. Josef Hollnsteiner.